

BERLIN, 10. APRIL 1925 / JAHRGANG 2 / NR. 15 / PREIS 25 PF.

# LACHEN LINKS

DAS REPUBLIKANISCHE WITZBLATT / ERSCHEINT JEDEN FREITAG

OSTERN 1925

Zeichnung von Herbert Anger



Ein totes Rufen, ein lädiertes Osterhase — merkwürdige Osterbescherung!

**Amerika.** Erdteil. Wird von Amerikanern bewohnt. Besondere Kennzeichen: Pfeife im rechten Mundwinkel, Arie im linken. Herz nicht aufzufinden. Alle Amerikaner werden als Litzboj geboren und endigen als Millionäre, falls sie nicht Präsident werden. In Amerika raucht man nicht, sondern spuckt, trinkt man nicht, sondern schmuggelt.

**Barmat:** Kapitän der Seebandlung. Besondere Kennzeichen: Kaine. Einstellung zu ihm: Zerber schimpft, weil er nicht, und bebauert, daß er nicht.

**Charakter:** Seltene Eigenschaft. Wandelte sich im Lauf der Zeiten. Früher einseitig, männlich, heute stresemännlich. Charakterdeutung aus der Hand stößt auf Schwierigkeiten, weil meistens nur ein großer Mund da ist. Früher gab es Männer von Charakter, heute nur Steh-auf-Männchen.

**Hinter:** Schriftsteller und Judenfreier. Nach ärztlicher Feststellung: Mensch. Besondere Kennzeichen: Leidet an Schwindelanfällen, hervorgerufen durch imaginäre Vergiftungen. Ist selbst durch seine Bücher auf diesem Gebiet tätig. Spricht jüdisch so gut wie seine Muttersprache, darum werden auch seine Bücher gestaft. Lebt von Juden.

**Efel:** Gehirnmischung von Mensch und Tier. Treten herdenweise auf, besonders in Rechts-Parteien. Können nicht lange stehen, fallen oft um. Dennoch Steh-auf-Männchen. Es gibt weibliche und männliche, die weiblichen strieden, die männlichen nicken. Versammlungen von ihnen nennen sie Thing.

**Freiheit.** Beivort: goldene. Scheint versilbert zu sein, da nirgend zu finden. Sucher kommen ins Gefängnis oder wandern aus. Besonders beliebt in Liederten und Versammlungen. Freiheit für jeden; nur darf er nicht von ihr sprechen, sonst verliert er sie. Unterdrückte sollen besonders von ihr schwärmen.

**Gefängnis:** Aufenthaltsort für geistig stark Benittelte. Richtige Menschen fühlen sich dauernd gefangen. Schützt vor Hunger und Kälte, Versorgungsheim der Arbeitslosen. Vom Gefängnis zum wahren Menschentum ist es nur ein Schritt.

**Hitler:** Deutschblütigster Mensch. Aus Böhmen. Lebt in Bajuw-Arien. Näher sich von reinrassigem Blut, 51 Proz. Bier und Gallenfeinen. Besonderes Kennzeichen:

Menschen sind aus tiefem Leid erwacht, Osterbotschaft kündigt frohe Märe. Und es weicht die Angst der Nacht: Tausend Glocken rufen voller Macht, Daß ein Heiland auferstanden wäre.

Wenn am Kreuz der große Dulder litt, Ach er ist ein Mensch wie wir gewesen. Ungezählte klagen mit, Durch die Weltendröhnt der dumpe Schritt Jener, die zum Sterben auserlesen.

Als der Graben unsere Wohnstatt war, Söhne, Brüder, Väter sind gefallen. Opfer sanken Jahr um Jahr, Und der Tod war jeden Mitleids bar, Mordend ohne Gnade unter allen.

Mütter weinten, scheuer Kinderblick Schien den Vater sehndend zu erleben. Klage gab ihn nicht zurück, Ohne Trost verwies das Weltgeschick Jene fort, die unter Leid zergehen.

Mit der Menschheit war der Mord vermählt, Liebe war in Angst davongeschlichen. Ja, sie starben ungezählt, Und ein Wahn hat Volk um Volk gequält, Bis die Nebel endlich von uns wichen.

Friede wurde segensvolles Wort, Heiße Sehnsucht und geweihetes Hoffen. Irrsinn dünkt der grause Mord, Durch die Völker pflanzt der Ruf sich fort: Macht die Tore der Versöhnung offen!

Ehrt die Toten und vergeßt sie nicht! Leib und Seele sind für euch gegeben. Doch ein neuer Geist ist Pflicht, Und die reine Osterbotschaft spricht: Wer den Tod verehrt, verehrt das Leben!

Hennig Duderstadt

Größer Mund der Welt. Gegen Beschäftigungsgebuß anschaulich. Es geben oder fallen Tausende auf einmal hinein (und hinaus).

**Imperator:** Schiff. Hadt heut Holz in Dorn. Ein Arm ist kürzer als der andere, ein Auge größer als der Magen. Fasste viele Kannen. Weißens Teewasser, das ihm in sogenannten Kriegen nachgeschickt wurde. Modestinsler. Einführung von Schnurrebartspitzen und Gold-Aniformen.

Jarres. Rand dat. An Durchfall gewöhnt. Unheilbar. Schwört auf Republik oder Monarchie. Lieferant von Auswahlforderungen. Innemündlicher, trotzdem nicht das Gegenteil, sondern dasielbe wie Stresemann. Hat nur nicht über Fischentiere, sondern über Bedeutung des Eides geschrieben.

**Kutziger:** Siehe Barmat und Adressbuch der deutschen Beamten.

**Lufftschautelbesitzer:** Siehe Stresemann.

**Minister:** Will nichts von Haarmann und Denkwissen. Deshalb beliebt. Meistens beliebt. Lebt von Neben vor der Wahl. Leidet an schlechtem Gedächtnis und Harmlosigkeit. Besondere Kennzeichen: Das weberselste Verhältnis der Parteien.

**Name:** Leicht zu verlieren. Besonders von Zeuten, die keinen haben. Fundbureau: Presse. Namen sind stark magnetisch, besonders für Hammelherden und andere Rosspötte. Namen gewinnt man in der Lotterie.

**Politik:** Weiblich. Man merkt es auch. Anerkennbar, weil sie wenig getrieben wird. Politische Lieber sollen garstig sein, politische Menschen rar, politische Köpfe unentdeckt. Politik verdirbt den Charakter, falls welcher vorhanden ist. Politik in Deutschland ist das Gegenteil vom Leben.

**Qualität:** In Deutschland unbekannt.

**Radio:** Scheinbar deutsche Erfindung: Man hält sich die Ohren zu und versteht nichts. Kommt in den besten Familien vor. Wird zu Propagandazwecken benutzt, weil man die angepriesenen Menschen oder andere Bedarfsartikel nicht sehen kann.

**Stresemann:** Siehe rechts, links, in der Mitte, am Anfang, oben und unten.

**Treu:** Germanische Eigenschaft. Versammlungsort: Dorn. Vereinsabzeichen: Blaue Brille. Vereinsstracht: Blondes Haar oder Glase. Vereinsgetränk: Bier. Vereinsprache: Das schlechteste Deutsch. Ist kein leerer Wahn, sondern behrer Wahn.

**Unrecht:** Tätigkeit, die man gegenseitig verübt. Unrechte Güter sollen nicht gedeihen, trotzdem erwirbt man sie von seinen Vätern, um sie zu besitzen. Unrecht tun, ist besser als Unrecht erleiden.

**Verfassung:** Hirngespinnst. Lebt nur von und auf dem Papier. Gerät in Vergessenheit bei Taten von rechts, steht im Vordergrund bei denen von links. Nächste

## J A R R E S

Nicht wegen legendären Ruhms — Man liebt in Deutschland nichts bizarres — Als Typ normalen Speisetrums Ward aufgestellt Herr Doktor Jarres.

Weil er so ganz und gar banal, So ganz prosaisch, ganz alltäglich, Ist als monarchisches Fanal Der Bürger Jarres deutschgütiglich.

Weil auf ein Duzend akkurat Zwölf ausgewachsene Jarres gehen, Drum hat man für den deutschen Staat Als Präsidenten ihn erlesen.

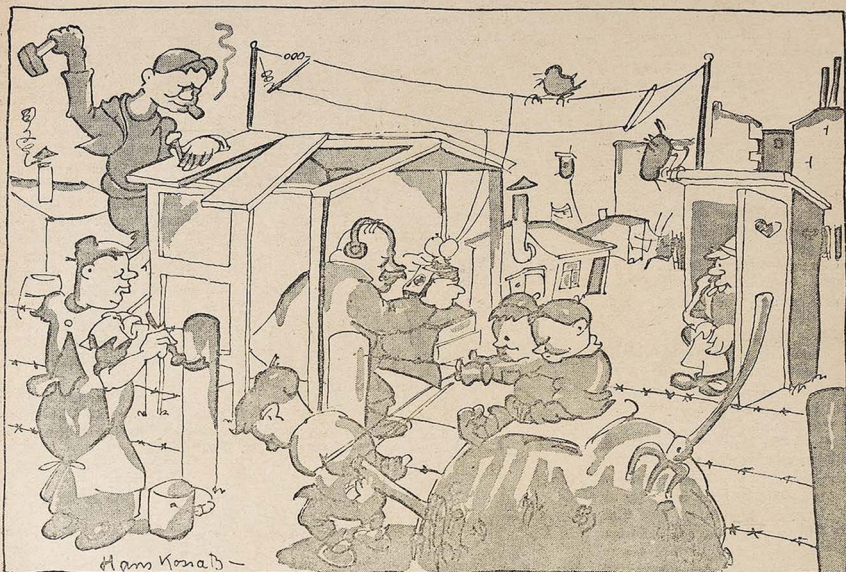
Wenn ihn das Volk zu leicht befand, Als bei der Wahl es ihn gewogen,

Dann ist Herr Jarres — unbekannt Woher als auch wohin — verzogen.

Mit. von Einbeutenfen.



# Störende Nebengeräusche im Berliner Rundfunk



Zeichnung von Hans Kowald

Der Berliner Rundfunk stand deutschnationaler Meinungsmache zur Verfügung. Die Geräusche wurden so häufig empfunden, daß — es nachher niemand gewesen sein wollte . . .!

## O S T E R S P A Z I E R G A N G

Personen: Jarres-Faust und Syndikus Wagner

Jarres-Faust

Dem Marxismus befreit sind Strom und  
Wähe

Durch des Bürgerblocks belebenden Blick,  
Uns grünt das Ruhrmillionen-Glück,  
Des deutschen Volkes Gedächtniswähe,  
Bringt uns das alte Preußen zurück!

Syndikus Wagner

Sieh Euch, Herr Doktor, zu lieren  
Ist ehrenvoll und bringt Gewinn.

Jarres-Faust

Überall regt sich Besitz, Bildung und  
Streben,  
Wald wird es Dividenden geben!  
Aber ein Kaiser fehlt im Revier —  
Nehmt mich als Präsidenten dafür!  
Kehre dich um, von diesen Höhen

Nach der Stadt zurückzusehen:

Aus niedrigen Häusern, dumpfen Gemächern,  
Aus dem Druck von Siebeln und Dächern  
Aus der Straßen quetschender Enge,  
Wächst uns neuer Profit die Menge,  
Wenn wir es erst durch unsere Nacht  
Auf doppelte Friedensmieten gebracht.

Syndikus Wagner

Sieh Euch, Herr Doktor, zu lieren,  
Ist ehrenvoll und bringt Gewinn!

Faust-Jarres

Siehe, wie behend man die Menge  
Durch leere Versprechungen zerschlägt,  
Durch unsere Aufwertungsgefänge  
Und andern Schwindel, dick aufgelegt,  
Und bis zum Sinken überladen  
Entfernt sich der Profite Raub.

Wir wandeln zwar auf krummen Pfaden,

Was sicht das deutsche Männer an?!  
Beschimpft durch unsere Hitlerlähmel  
Definet sich der Milliardenhimmel,  
Zufrieden jauchzet groß und klein:  
„Es will die Welt betrogen sein!“

Syndikus Wagner

Mit Euch, Herr Doktor, sich lieren,  
Bringt wirklich kochigen Gewinn,  
Ohne solch deutschen Biederfinn  
Was würd' die Industrie verlieren!  
Dem Hunde, wenn er gut gezogen,  
Bleibt sie von Herzen stets gezogen.  
Ja, unfre Gunst verdient Ihr ganz und gar.  
Wir zahlen Eure Wahlkosten in bar!

(Ubergibt ihm einen Wahl-Scheck.)

27. v. 2.

## Offerten

Der Reisende für nationalen Bedarf.  
Der Staatsbürger Schmidt.

Der Reisende (tritt ein): Guten Tag, mein Herr! Ich bin der Reisende für nationalen Bedarf, mein Herr. Ich offeriere Ihnen hiermit einige unserer vorzüglichsten Artikel . . .

Schmidt: Ich danke wirklich; nationale Artikel habe ich schon immer zu teuer bezahlen müssen und . . .

Reisender: Ah — Sie bedürfen der Aufklärung, mein Herr, wie so viele deutsche Brüder. Deutschland tritt jetzt wieder fernig auf das Gebiet der nationalen Politik. Deutschland wird wieder einen bedeutenden Platz redigieren im Journal der Weltgeschichte!

Schmidt: Mag sein! Vermutlich wieder die Sumor- und Käselecke.

Reisender: Wissen Sie, was nationale Politik ist, mein Herr? Nationale Politik ist die produktive Wechselbeziehung zwischen Unternehmer und Arbeiter, wobei . . .

Schmidt: Wobei der Arbeiter die ungedeckten Wechsel des Unternehmers diskontieren soll oder muß, was man dann die Bezüge der letzteren nennt.

Reisender: Fabelhaft, mein Herr, mich wundert, daß Sie noch nicht Minister sind. Unsere hohe Aufgabe ist es nun, die Lebenshaltung des Volkes national zu befruchten, mein Herr! „Keine Butter ohne Luther“, mein Herr! Da wir gerade von Butter sprechen (greift in den Koffer), Qualitätsangebot, mein Herr, pa. Butter vom Kopfe Adolfs Hitlers, frisch getirnt, mein Herr . . .

Schmidt: Was heißt frisch getirnt?

Reisender: Bin ich der liebe Gott? — Bei Abnahme von einem Halbpfund erhalten Sie die scherzhafteste — wollte sagen scherzhafteste Kinderzeitung „Der kleine Loto“ gratis. Große Ersparnis, mein Herr! Goldene Zeiten kommen! Ihr Leben wird fürder eine Kette froher Ereignisse sein . . .

Schmidt: Gott soll schütten!

Reisender: Sie werden jeden Sonntag ein Huhn im Topf haben, mein Herr, was sage ich Huhn, mein Herr, lächerlich, einen Ochsen werden Sie im Topf haben . . .!

Schmidt: Sie sind wirklich ungenießbar! Hören Sie auf!

Reisender: Also nicht! Vielleicht Kaffeebeise gefällig? (greift in den Koffer) Marke „Heeres-

bericht“, das zarteste, was sage ich: einfach Zuder, mein Herr. Wir haben seinerzeit ganz Deutschland damit eingeseift und rasiert und niemand hat es gemerkt. Hierin Sie mal!

Schmidt: Pfui Deibel!

Reisender: Ach so, das ist ja der Holländer Käse, National-Duffei, der bevorzugte Geruch des vaterländischen Mannes, manchmal ein Doorn im Auge (lacht). Hier ist die Geiße.

Schmidt: Neee danke, lieber laß ich mir 'n Bart stehen . . .

Reisender: Aber selbstverständlich, bitte, hier, Wulles Virlenhaarwasser, das beste für den Wotansbart, mein Herr! (seurig): Wir erleben einen völlischen Aufschwung, was sage ich, eine germanische Renaissance erleben wir, mein Herr, von der Eisch bis an den Belt, mein Herr, die große Reinigung, mein Herr! Das Angezieser muß hinaus!

Schmidt: Schade, Sie wollen schon gehen? Adieu!

Reisender: Biete zweckmäßig kleinen eifernen Bejen an, erstklassiger Stahl, geht jede Konturrenz hinweg, mit Fangvorrichtung für reellen Verdienst von unbegrenztem Fassungsvermögen . . .

Schmidt: Danke; ich bin weder mit einem Minister noch mit einem Staatsanwalt befreundet. Was haben Sie da für eine Photographie?

Reisender: Etwas ganz Feines, Sinniges, den Schmuck fürs deutsche Heim: die „Väter des Vaterlandes“. Betrachten Sie die gütigen, charaktervollen Züge. Prominente Vertreter der notleidenden Industrie. Die Industrie ist das Herz Deutschlands, mein Herr. (schluchzend): Immer, wenn das Vaterland recht krank ist . . .

Schmidt: Kann man Herzverfettung diagnostizieren. Schauerhafte Gesichter!

Reisender: Auf keinen Fall, mein Herr! Höchstens war der Photograph schlecht.

Schmidt: Armer Keil! Mir wär' auch schlecht geworden dabei!

Reisender: Sie können mich verulken, mein Herr — ich bleibe unentwegt! Sie können mich vorne hinausschmeißen, ich komme hinten wieder herein. Es ist mir egal! Sie können mich . . .

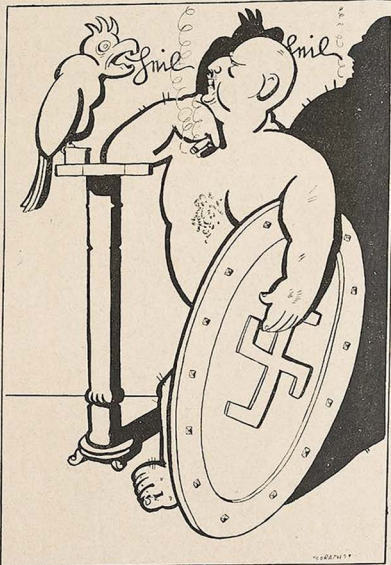
Schmidt: Sie mich auch! . . .

Reisender (träumerisch): Wenn Sie mir einige preussische Ministersejel verschaffen könnten . . . was täte ich nicht für mein Vaterland . . .!

(Tritt ins Halentreuz. Finis.)  
Gustav Jungbans.

## Ludendorff, der Anentwegte

Zeichnung von Alois Fiorati



„Elenodes Eier, hättest du statt ‚Heil‘ nicht ‚Ludendorff‘ sagen können, dann hättest ich wenigstens eine Stimme mehr bekommen!“

## Anno Wilhelm

Der Professor Josef Kürschner hatte sich in der Nähe von Eisenach ein schönes Haus bauen lassen. Er hatte es noch gar nicht lange Zeit bezogen, als er „hohen“ Besuch empfing, den Großherzog von Sachsen-Weimar. Ein Gespräch kam schwer zustande. Schließlich meinte der Großherzog und ließ seinen Blick über das schöne Thüringer Land gleiten: „Ach, sagen Sie, mein Lieber, wie gefällt Ihnen meine Luft?“

## Die Krankenschwester

Am Krankenbett eines schnarrenden Patienten erscheint die Schwester mit der Medizinflasche. „Wachen Sie auf, Herr Meyer,“ ruft sie.

Meyer löst sich mühevoll aus Morphyens Armen. Endlich gibt er einen undefinierbaren Ton von sich.

„Kommen Sie hoch, Herr Meyer, es ist Zeit, daß Sie Ihren Schlaftrank nehmen.“ Und die Schwester löst dem noch fernere Weilandens was ein.

# Der Osterspaziergang des Kunden

Zeichnung von Hans Daluschet



H. DALUSCHKEK.

„Sehste, Justav, selbst die Lumpen, die für unsereis nich mehr zu brauchen sind, müssen noch det fremde Eigentum schizen!“

# Antreten zum zweiten Wahlgang!

Zeichnung von  
Alois Florath



„Monarchisten in Stadt und Land! Aus der Schwärze republikanischer Tage, durch das Weiß unserer Gedankenlosigkeit hin ins Morgenrot monarchischer Zukunft!“

## Adolf Uzarski / Pieffeshausen

14. Fortsetzung.

Eröffnung laute Herr Polizeiwachmeister Allentamp an seinem hölzernen Schnurrbart und starrte mit stieren Blicken in das stinkende Brackwasser, Pieffesbach genannt. Wenn er nun zu dem Herrn Baron hinginge, nochmals um Entschuldigung bäte, vielleicht daß er — was war denn das? —

Was lag denn da? — Mitten aus dem morastigen Schmutzwasser sah ein Stück von einem blinden Gegenstand heraus! — Das sah nicht aus wie „Wedgezeug“ — das sah wie etwas sehr Kostbares aus — wie — wie Gold! — Donnerwetter, Donnerwetter! — Da stimmte etwas nicht! — Auch Barone werfen nichts nicht ohne Not goldene Gegenstände ins Wasser! — Selbst ein Baron kann ein Gauner sein, wenn er — wenn er gar kein Baron ist! — Bei diesem hervorragend logischen Gedanken fuhr sich Herr Polizeiwachmeister Allentamp mit zwei Fingern bedächtig über die knollige Nase, pffiff langgezogen durch die Zähne —

— wo war der Beweis, daß der Herr Baron ein Baron war? — Er hatte es gesagt, geschrieben — — ha, was kann man nicht alles sagen und schreiben! — Dieser Herr Baron war kein Baron! — das heißt, wenn man seine Vornehmheit bedachte —

— wenn man sich erinnerte, wie er angekommen war, — Verbrecher machen sich doch nicht so auffällig — die schleichen heimlich bei Nacht! — — — — — und dann das sichere Auftreten! — — Verbrecher sind schau, können keinem ehrlichen Menschen in die Augen sehen — — er, Allentamp, verpflichtete sich, aus hundert Menschen jeden Verbrecher mit Sicherheit herauszufinden! — — Dagegen der Herr Baron mit seinem freien Blick und seinem offenen Wesen — — immerhin, man mußte sehen, was das für ein goldener Gegenstand war, den der Herr Baron da nächstlich in den Pieffesbach geworfen hatte. —

Herr Polizeiwachmeister Allentamp stieg vorsichtig den glitschigen Weg, der von der Brücke feitwärts zum Bachrand führte, hinunter und verjuckte unten, mit seinem Säbel das aus kaum zwei Meter Entfernung außerordentlich kostbar erscheinende Ding heran- und aus dem Morast herauszuschieben. —

Nachdem er in verhältnismäßig kurzer Zeit die Beobachtung gemacht hatte, daß man mit einem sechzig Zentimeter langen Säbel nur schlecht einen zwei Meter entfernten Gegenstand erreichen kann, zog er sich kurzentschieden Stiefel und Strümpfe aus, streifte die Hosenebene hoch, wartete mit vorsichtig tastenden Schritten durch den schmalen Schlamm bis zu dem Tafelauffang — — denn das war der blinde Gegenstand, wie die Klügeren unter den Lesern wohl schon gemerkt haben werden — — und trug ihn triumphierend ans Land —

Das sollte „Wedgezeug“ sein? — Das war etwas ganz Feines, etwas ganz Kostbares — — — — — ein Kunstgegenstand! — — Zwar war die Glaschale zerbrochen und allerlei stinkendes Schlammgemische hing dem stolzen Landsknecht tropfend zwischen den Beinen und an den Armen, aber trotzdem —

Herr Polizeiwachmeister Allentamp reinigte sich im Grabe seine Füße vom Hauptdreck, zog Strümpfe und Stiefel wieder an und ging, den tropfenden Tafelauffang vorsichtig von sich abhaltend, nach Hause. —

Dort angekommen, spülte er den Landsknecht unter der Wasserleitung gründlich ab und stellte ihn auf den Tisch. —

„Hau!“ wunderte sich Frau Allentamp und stand staunend vor dem prunkenden Prachtstück, „der is aber schön! — Wo tomms’ Du denn darvon?“ —

„Dienstacheimnis!“ sagte Herr Polizeiwachmeister Allentamp und schüttete sich, schon wesentlich zufriedener wie vor einer halben Stunde, eine Tasse Kaffee ein, mit der er sich behaglich in eine Sofaede feste, in der Betrachtung des Tafelauffanges und der widerstreitenden Gedanken. —

Punkt neunehnhalf Uhr packte er seinen kostbaren Fund in Papier und ging zum Bürgermeisteramt. Stieg, ohne sich irgendwo aufzuhalten, zum ersten Stock hinauf und klopfte kräftig — — wie sich für einen deutschen Mann schickt — — und zugleich respektvoll-untertänigst an die amtsummerliche Tür. —

Herr Bürgermeister Kleinpoppen lag mit einem sehenswerten Katzenjammer auf dem Diensttisch, hatte sich den oberen Kopf mit einer nassen, leicht nach Efig riechenden Serviette umwickelt und trant doppelbohlenfaures Natron in Wasser, ein Hausmittel, welches ein leichteres und befreiendes Luftstößen bewirkt. — „Allentamp?“ stöhnte er, — was gibts?“ —

Der schlug die Hacken dröhnend zusammen, was Herrn Bürgermeister Kleinpoppen zu einem schmerzhaften Zusammenzucken veranlaßte. „Melde gehoramt, Herr Bürgermeister, — ich habe einen wichtigen Fund gemacht!“ —

— und stelle den rasch ausgepackten Tafelauffang auf den Tisch. —

Herr Bürgermeister Kleinpoppen stierte den Tafelauffang an, stierte Herrn Polizeiwachmeister Allentamp an — — „Das ist doch — — — — — das ist ja der erste Preis!“ — Wo haben Sie den denn — —?“

„Im Pieffesbach, direkt an der Brücke!“ meldete Herr Allentamp. —

„Im Pieffesbach?“ — Wie kommt denn der in den Pieffesbach?“ —

„Herr Baron von Klingelpütz hat ihn da diese Nacht in meiner Gegenwart reingeschmissen!“ und er berichtete das nächste Erlebnis. —

„Versteht ich nicht!“ stöhnte Herr Bürgermeister Kleinpoppen, „wie kommt denn der Herr Baron daran?“ —

„Das weiß ich auch nicht, Herr Bürgermeister!“ —

Der Lenter der Pieffeshäuser Gesichte fuhr sich ächzend über die unwidderliche Stirn. „Da hat mit doch diese Nacht jemand gesagt, — — — — — wenn ich nur wüßte, wer! — — — — — irgend jemand hätte den ersten Preis gewonnen — — — — — aber wer das nun war — — — — — und wie da nun der Herr Baron drantommt!?“ —

„Holen Sie doch mal eben Herrn Hagemeister herauf!“ —

„Gewiß!“ „Natürlich!“ sagte Herr Stadtschreiber Hagemeister, „der Herr Baron von Klingelpütz hat ihn doch bekommen für seine feine Tanzerei!“ —

„Ja — — — — — aber warum — — — — —?“ —

„Herr Bürgermeister, ich nehme an, daß er auch besof — — — — —“

„Ehem!“ sagte Herr Bürgermeister Kleinpoppen. —

„Daß er besof — — — — —“

„In beiterer Stimmung, wollen Sie sagen!“ verbesserte das Stadtoberhaupt. „Allentamp, bringen Sie das Kunstwerk dem Herrn Baron ins Hotel!“ — Und fang Sie nur: Sie sollten den ersten Preis abliefern!“ — — — — —

Schweren Bergens machte sich Herr Polizeiwachmeister Allentamp auf den Weg zu



Pillerwinds Hotel. — Ein Kamel war er, tatsächlich, ein Neientamel! — — Ein Glück nur, daß er nichts von diesem Wladim mit Verbrechen und so gesagt hatte. Da wäre er ja erst in eine schöne Patsche geraten, einen Baron, einen hohen Abtigen als einen Verbrecher zu bezeichnen! —

Ehlerlich, der Herr Baron war einfach besoffen gewesen; man weiß doch, daß Abtliche gern saufen, und er war ihm ja auch gleich so komisch vorgekommen. — — Das hätte er sich doch auch denken können. Aber wenn man natürlich selbst — — — — — der Teufel sollte das verdammte Durcheinanderjagen heilen! — — Entweder Schnaps, oder Bier, aber nicht beides zusammen — — und im Dienst überhaupt nicht! — —

Mit den besten Vorätzen betrat Herr Polizeiwachmeister Allentamp Pillerwinds Hotel. — —



Herr Pfllewind ging durch den Salon und blieb vor der das Schlafzimmer abtrennenden Portiere stehen. „Herr Baron!“ sagte er, und nodmal's lauter „Herr Baron!“ — eben —

Herr von Klingelpfug schlug die Augen auf und gähnte durch die ganze Conleite. „Ja,“ fragte er, „was ist?“ —

„Herr Allentamp wünscht den Herrn Baron zu sprechen!“ —  
„Kann ich nicht! — Sagen Sie ihm, er soll mich —!“ —

„Es scheint etwas Anstößliches zu sein, Herr Baron, es ist der Polizeiwachmeister!“ —

Herr von Klingelpfug richtete sich steil auf und besah sich ansehnend mit großem Interesse einen kleinen Fleck auf der Tapete. „Was — was will der denn?“ —  
„Ich kann es leider nicht sagen, Herr Baron!“ —

„Sooo?! — Ehem — — schön, schicken Sie ihn rein!“ und trugte sich jedoch nachdentlich den Kopf.

Herr Polizeiwachmeister Allentamp blieb vor der Portiere stehen und räusperte sich. — „Kommen Sie doch rein, mein Lieber,“ sagte unser Held im gewinnendsten Tonfall, „was bringen Sie uns Gutes?“ —

„Herr Baron, ich sollte den ersten Preis abliefern!“ und stellte das blaue Paket auf den Tisch. —

Der Herr Baron tat einen hörbaren Atemzug. „Was für'n ersten Preis?“ —

„Den wo der Herr Baron beim Tanzen gewonnen hat!“ —  
„Den habe ich doch — — waren Sie das nicht diese Nacht?“ —

„Zu Befehl, Herr Baron!“ schaltete Herr Allentamp, „und ich möchte den Herrn Baron nochmal's um Entschuldigung bitten.“ —

Herr von Klingelpfug schüttelte verwundert den Kopf. „Ja — — aber wie kommt denn das Ding — —?“ —

„Ich sollte nur dem Herrn Baron den ersten Preis abliefern!“ —

„Wer bestellt denn das?“ —  
„Herr Bürgermeister Kleinpoppen!“ —

„Herr Bürgermeister Kleinpoppen?“ Unser Held schüttelte noch stärker den Kopf und sah sein uniformiertes Gegenüber mißtrauisch von der Seite an, „und was sagt er sonst noch?“ —

„Nichts, Herr Baron!“ —

„Um — — na schön! — — Lassen Sie sich unten einen Schnaps und 'ne gute Zigarre auf meine Rechnung geben!“ —

Herr Polizeiwachmeister Allentamp schmeterte ein befreites „Zu Befehl, Herr Baron!“ — Gehorsamsten Dank!“ heraus, knallte eine Rekrutendank, daß der Kralltroucheur in ein klingendes Zittern geriet, und machte, daß er hinunterkam. —

Der Herr Baron sprang mit einem Satz aus dem Bett und sah seinem Spiegelbild eine Zeitlang sehr ernsthaft in die Augen. Niemand dann zwei, dreimal mit dem Kopf, ritz mit einem ärgerlichen Ruck das Postpapier ab und strakte den unschuldigen Tafel-aufsatz mit zusammengeognenen Brauen an. „Dummes Schwein!“ murmelte er nach einer Weile und setzte den blindenden Landtsnecht mit einem leichten Knall nebenan auf das Vertilo. —

## Dreizehntes Kapitel

### Die Verlobung

Am die Mittagzeit verließ Herr von Klingepfug, eine Blume im Knopfloch und einen angenehmen Geruch von Pomade und „Jockey-Club“ verbreitend, Pfllewind's Hotel, grüßte hier und da an den Fenstern stehende Bekannte wohlwollend mit winkender Hand, wechselte mit Herrn Hezer, der mit dem fertigen Festbericht in der Tasche zur Rebalation ging, einige liebenswürdige Worte und schlug den Weg zum Hause Common ein, gestrichelt von den hervorragenden Mienen der Pfleßepausener Damen und Dienstmädchen. —

Vor Müllers Gärtnerie blieb er einen Augenblick stehen, öffnete das schief und in raffigen Angeln quetschende Stolzgerüst, besichtigte den aus einer Hundebütte ihn anflässenden Epig mit einem „Satt's Maul, verdammter Klotz!“ was er, als Fräulein Müller in der Tür des Streibehäufes erschien, in ein zarteres: „Du bist doch ein gutes Sündchen!“ milderte, lästete leicht seinen nach der neuesten Mode eingestrichelten Hut und bat das reichende junge Mädchen, ihm einen hübschen Strauß Nelken aufzugeben. —

Wohlgefällig ruhte sein Blick auf ihren amutig gelbweissen Formen und den unter dem kurzen Rock angenehm hervorhebenden schlanken Beinen, während Fräulein Müller die stardustenden Blumen abschnit, und er verkehrte nicht, nachdem er den in Seidenpapier gewickelten Strauß genommen und bezahlt hatte, seinem Wohlgefallein durch ein zartes Kniesen ihrer vorüberfluteten Wangen und einen verliebten Blick Zusdruck zu geben. —

So siesung folgt.

## Rätsel

### Silbenräuz

- 1-2 deutschen Dichter
- 3-4 altes Längemaß
- 5-6 Wöbelfüß
- 1-4 deutsche Stadt
- 1-6 Vergabang
- 2-5 Stadt in Ungarn
- 2-6 alte Steuer
- 3-2 deutscher Fluß
- 3-5 Mädchennamen
- 3-6 Nebenfluß.

1	2
3	4
5	6

### Ramelie

- Die Kamelie: ü.  
ä: der Parvontü.

### Welch Anterschied

- a: Welt der Liebe.  
u: Welt der Diebe.

o hilft weder nichts  
o hilft über schwere Wochen.  
e Die Treue ward gebrochen.

## Verstieherätsel

Die Wörter Schiller — Suez — Landbund — Serweg — Bibel — Tragier — Koppfisch — Caruso — Landtag — Schnur — Kartell sind solange hin- und herzuschieben, bis zwei nebeneinanderstehende senkrechte Buchstabenreihen, die erstere von oben nach unten, die letztere von unten nach oben gelesen, die Namen zweier Arbeiterführer nennen, die allzuehr unsrer Bewegung durch den Tod entbehrten.

## Nicht auf den Schultern

füge schnell  
zwischen S und I  
des Bergmanns Reich  
dann trägt's du gleich.

Das Erste ist 'ne Jahreszeit,  
Das Zweite willkommen den Mäuden;  
Das Dritte schließt ein Leben ein,  
Nuch kann das Leben selbst ein Drittes sein  
Das Ganze ist wohl einem jeden bekant  
Als Meisterstückspiel von Shakespeares  
Hand.

## Lösungen der Rätsel

aus voriger Nummer  
Verstieherätsel: „Der Zweck des Staates ist das Glück der Allgemeinheit.“  
Es lohnt sich: Kleiff (er)  
Nichts unsjonst: Koff (en)

## Reklamepreis nur 4,00 Mk.

kostet echte deutsche Herren-Ankeruhr Nr. 32 starkvernickelt, ca. 39st Werk, genau regul. nur 4, — Mk. Nr. 33, desselbe mit Scharnier . . . nur 4,50 Mk.

Nr. 51, dies, echt vers. in Gold u. Scharnier . . . nur 5, — Mk.  
Nr. 55, mit besser. Werk . . . nur 6,50 Mk.  
Nr. 58, ganz verg. m. Sprung, nur 12,80 Mk.  
Nr. 35, Damenuhr, v. m. Gold, nur 7,50 Mk.  
Nr. 79, dies, klein. Format . . . nur 10, — Mk.  
Nr. 81, dies, echt Silber, 10 Steine 20, — Mk., Nr. 47, Armbranduhr mit Riemen nur 8, — Mk., Nr. 44, diese mit besserem Werk 12, — Mk., Wecker, m. Messingwerk n. 3,20 Mk., Metall-Uhrkapsel nur 0,25 Mk., Panzerkette, vernickelt 0,50 Mk., echt versilbert 1,50 Mk., echt versilbert 2, — Mk., Goldkette Kay-Kette 8, — Mk. Von den Uhren verkaufte jährlich zirka 10000 Stück.  
Uhren-Klöse, Berlin 248, Zossener Str. 8



# Bücher, die jeder besitzen muß!

Friedrich Wendel

Das XIX. Jahrhundert in der Karikatur

Eine kulturhistorische Betrachtung. Feinsinnig und leichtfaßlich geschrieben.

140 Bilder, bestes holzfreies Papier 187 Seiten, Ganzleinenband

Martin Andersen Nexö

Sühne

Der Roman eines Vereinsamlen

184 Seiten, bestes holzfreies Papier

Ganzleinenband

Die wertvollen Bücher sind die beiden ersten Werke des Bücherkreises

Der Bücherkreis erleichtert Ihnen die Anschaffung! — Alle 14 Tage zahlen Sie 50 Pfennig!

Dafür erhalten Sie jeden Monat eine Zeitschrift, jeden dritten Monat ein Buch.

Fordern Sie Auskunft und lassen Sie sich als Mitglied aufnehmen von Ihrer Volksbuchhandlung, wo eine solche fehlt schreiben Sie an „DER BÜCHERKREIS“ HAUPTGESCHÄFTSSTELLE, BERLIN SW 68, LINDENSTRASSE 3

## Eine neue, einfache, unschädliche Kur, entfernt überflüssiges Fett an jeder gewünschten Stelle

**Nur 5 Minuten täglich anzuwenden!**

Tausende von Frauen haben nur an gewissen Stellen zu viel Fettsatz, während die Figur sonst ganz normal ist. Viele Frauen haben zu starke Hüften, viele nur einen zu starken Leib, andere zu plumpe Waden und dicke, höchst unschön wirkende Kniechel, obwohl der Körper sonst in Schönheit wohlgeformt ist. Auch sie können jetzt vielleicht, wie nie zuvor, an jeder gewünschten Stelle den lästigen Fettsatz beseitigen, und zwar durch die genial Erfindung des „Sascha-Reduzierers“. Er ist so wunderbar leicht zu gebrauchen, nur 5 Minuten täglich, und wirkt doch so schnell. Das Prinzip, auf dem dieses Wunder der Wissenschaft aufgebaut ist, ist so vollkommen natürlich wie die Fettabbildung selbst. Fett bildet sich, wenn die Blutzirkulation im Körper zu träge ist, es zu lösen und aus dem Körper hinauszu befördern, und wenn einmal vorhanden, wird durch diese Anheftung die Blutzirkulation behindert. Der „Sascha-Reduzierer“ bewirkt durch sanftes, aber durchdringendes Saugen eine natürliche Blutzirkulation in den fetten Partien, die rotierende Saugbehandlung löst das Fett und macht dessen Lösung dem Blute leichter, wodurch die Hinausbeförderung aus dem Körper leicht constatieren geht. Gymnastische Übungen haben dasselbe Prinzip, doch kann man damit nicht bestimmte Körperteile vom lästigen Fett befreien. Außerdem wird durch oft zu eilige Übungen das Herz und andere Organe angegriffen. Der „Sascha-Reduzierer“ wirkt direkt an den gewünschten Partien. Nach Gebrauch haben Sie in diesem Teil eine warme, heilige Empfindung, und sofort merken Sie das Blut an der Arbeit, wie es auf natürlichem Wege das überflüssige Fett ausscheidet. Diese Kur so „Milienkur“ wirkt volle 2 Stunden nach. Sie können selbst beobachten, wie bei der Anwendung des „Sascha-Reduzierers“ ihr Leib, Ihre Hüften, Brust, Schenkel oder Waden täglich schlanker werden. Eine bequemere Art, bestimmte lästige Fettpellen zu vermindern und dadurch Gesundheit und Schönheit wieder zu erlangen, gibt es nicht. **Zuviel Fett ist für die Gesundheit Giftig.** Sie erhalten unverzüglich Ihr Geld zurück, wenn Sie keinen Erfolg haben. Der „Sascha-Reduzierer“ kostet Mk. 6,- (Nachnahmeversand) und ist nur zu beziehen von der

**Fabrik med. Apparate Dr. Ballowitz & Co. Berlin W 35, Abt. 70**



## Ziehung 1. Klasse 17. u. 18. April

### Pr.-Südd. Klassen-Lotterie 195000 Gewinne mit über 100000 Mark

# 38.000.000

**Bücheltöpfe:** 2.000.000, 1.000.000, 500.000, 300.000

**1. Prämie:** 500.000 Mk.  
**1 Hauptgewinn:** 500.000 Mk.  
**1 Hauptgewinn:** 300.000 Mk.

**Lospreis:**  
 $\frac{1}{100}$  0-12-24-48, 1 Doppel-Los  
 $\frac{1}{50}$  30-10-12-24-48, 10 Klassen  
 15-30-10-12-24-48, 10 Klassen  
 Porto extra, empfehlend

Württemb. Lotterien-Einnahme-Stütze Stuttgart 36  
Friedrichstraße 36  
Postcheckkonto Stuttgart 4600

# Werden Sie Redner!

## Lernen Sie frei und einflussreich reden!

Gründliche Ausbildung zum freien Redner durch den von dem Direktor der Redner-Akademie F. A. Brecht herausgegebenen tausendfach bewährten **Fernkursus für praktische Lebenskunst, und Redekunst.** Nach unserer altbewährten Methode kann sich jeder unter Garantie zu einem logischen, ruhigen Denker, zum freien, einflussreichen Redner und fesselnden, interessanten **Gesellschaftler** ausbilden. **Redefurcht und Menschenscheu** werden radikal beseitigt und das nach Brechts System geschulte Gedächtnis erlangt seine höchste Leistungsfähigkeit ohne Rücksicht auf Schulbildung, Wissen und Alter. Erfolge über Erwarten! — Anerkennungen aus allen Kreisen. — Über 100000 Studierende.

Ausführliche Broschüre versendet vollständig kostenlos

**Redner-Akademie R. Halbeck, Berlin 24, Potsdamer Straße 105a.**



## Tetzler

Württemb. Lotterien-Einnahme-Stütze Stuttgart 36  
Friedrichstraße 36  
Postcheckkonto Stuttgart 4600

Mit bedingungslosem Rückkündigungrecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin gegen bequeme Wochen-  
**1-**

alten von nur 100 Mk.

Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen etc., Sprechapparate und Pianos, Harmonikas, Uhren, Photo-graphische Apparate etc. H. J. Katalog A gratis u. frei.  
Walter H. Gartz, Postfach 33A Berlin S. 42.



## Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit

Ottenröhrenauskult., Ohrergeräusch, usw. Arztl. glanz. bezugs-fähige Tät. Anerk. Institut Engelbrecht, München Sch. 13, Maistr. 10.

**Delikat Frei Haus Edamer Käse**

2 Kg. 9 Pfund . . . . . Mk. 5.95  
3 Pfund . . . . . Mk. 5.71  
9 Pfund Limburg, Art. . . . . Mk. 5.75  
2100 Hartkäse . . . . . Mk. 3.40  
300 Hartkäse . . . . . Mk. 1.38  
9 Pfund Bort, Tilsiter  
Ferkäse ff. . . . . Mk. 7.95  
9 Pfund Edamer Ferkäse . . . . . Mk. 5.25  
9 Pfund Ed. Schweizer . . . . . Mk. 10.95  
9 Pfund Landjäger Speck . . . . . Mk. 11.95  
5 Pfd. Tafelkäse 4 Pf. Pf. ff.  
ff. Mettwurst, zusammen Mk. 10.75  
1, 50 beste Bismarkier Mk. 4.50  
300 Bste. best. Maßh. . . . . Mk. 2.25  
5 kg. Emser Pflanzensorte . . . . . Mk. 6.95  
9 Pfund ff. Margarine . . . . . Mk. 6.95

E. Napp, Altona B. 101.

Anerkant beste Bezugsquelle für

## billige böhmische Bettfedern!

**1 Pfund graue, gut-geschliss. Bettfedern** 1,20 Mk., halbweiße, gute 1,50 Mk., weiße, flaumig, geschliss. 2,-, 2,50, 3,- Mk., feinste Halbflaum 3,-, 4,-, 5,-, 6,-, 8,- Mk.

**Herschtalderteder 4,- 6,- 8,- Mk.**

**1 Pfund Rupfedern**, ungeschliss. mit Flaum gemischt, halbw. 2,20, weiße 2,00, 1,25 Mk., allerfeinsten Flaumfarr 4,-, 5,- Mk.

Versand zollfrei, geg. Nachnahme, v. 10 Pf. an auch Franko. Umtauscht gestrichelt für Nichtpass. Goldrolle. Ausnahm. Preisliste gratis.  
**S. Benisch, Prags-Weimbecker, Bramerieo Nr. 26 766, böhmen**



## Nasenröte Sommer-sprossen

Miesser entfernt verlässlich, Auskunft umsonst.

INST. ENGBRECHT, München 3, Maistr. 10



## Musik

INSTRUMENTE

Hornmarkas, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Sprechapparate etc. direkt an Privatisten

**MEINEL & HEROLD**  
Klingenthalstr. 31

## Billige böhmische Bettfedern

**1 Kilo**  
8/10  
2/3 gute gesch. 1 Reiten-M., halbw. 4 RM, weiße 5 RM, bessere 6 u. 7 RM, daunenweiche 8 u. 9 RM, beste Sorte 12 u. 14 RM. Versand franko zollfrei geg. Nachnahme. Musterfrei Umtauscht. Rest: gestatt. Bestellk. sachst. Lobes Nr. 17, bei Pilsen, Böhmen.



## Sportartikel

und Gummivarieren jegl. Art. Offerte bei Angabe der gewünschten Artikel.

**Versandhaus „Femina“**  
Berlin-Friedenau 35

### Schallplatten Isophon

versendet zur Auswahl, Prospekt frei. Umtauscht alter Platten. Karl Lönhard, Hühstadt L. Erzgraben

### Interessante Bücher

Prospect geg. Eins. v. 25 Pf. Rosen-Verlag, Dresden N. 6 105

**Gebrüderschöngemelken**, Mitgl. d. Ver. f. d. Buchhändler in Berlin, Trautwein 50 bbb.

**Kulturellen E. Eibl & Co.**

**Allien Postkasten**, Buchhandlungen, und der Verlag nehmen Bestellungen an **Bezugspreis** für Deutschland Einzelnummern 25 Pf. Vierteljahrsabonnement 3,25 M. Hauptschriftleiter: Erich Kukner. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Friedrich Wendel, Berlin-Friedenau, Redaktion: Berlin SW. 68, Lindenstr. 3. Für unzuständige Beiträge wird keine Garantie übernommen.

Verlag und Expedition: J. H. W. Dietz Nachf., G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 3. Druck: Vorwärts Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin.

Anzeigenpreis für die öspatente Nonpareillezeitung 75 Pf. — Anzeigeneinnahme durch die Anzeigenabteilung J. H. W. Dietz Nachf., G. m. b. H., Berlin SW. 68, Lindenstr. 3. Tel.: Dönhoffstr. 94 (Postcheckkonto Berlin 83193) und alle Annoncen-Expeditionen. Verantwortlich für den insertierten Rudolf Götz, Berlin. Erfüllungsort für alle Zahlungen ist Berlin-Mitte.

## Schweine- Kleinfleisch

frisch exaktlos, kleinfleisch gelbes 4 Pfund . . . . . Mk. 3.40  
getunte 30, 50 und 100 Pfund pro Pfd. . . . . Mk. 30 Pf.

**Kugel-Käse**  
(K. von 100, viele Kugeln)

4 Pf. 9 Pfund 9 Pfund Mk. 4.50  
9 Pfund rote Tafelkäse . . . . . Mk. 4.50  
9 Pfund rotwe. Bismarkier . . . . . Mk. 4.50  
9 Pfund 20% Edamerkäse . . . . . Mk. 7.55  
9 Pfund geg. hart. durch Speck Mk. 11.25

Freibehaltung bei hoh. Nachbestellung.

**H. Krogmann, Nordhof, Linden 632**  
Anstehes: Versamschaftall an Preise.

Von Ernst Hoserichter



Frankreich: „Eine neue Konferenz? Was will man mir denn noch nehmen?“  
(„Le Rire“, Paris.)



Der kleine denkt, er lenkt die Welt...  
(„The New Leader“, London.)



Die mitleidige Seele  
„Hier, du armes Tier, damit du deinen Hunger stillen kannst!“  
(„Notenkraker“, Amsterdam.)

Ernst Hoserichter:  
Aus meinem Steckbrief-Album  
Der Hornbrillen-Literat  
Jakob Maria Speckstein ist Verfasser  
des expressionistischen Epos „Der Schrei  
aus der Kindertrumpete“, Wohnort un-  
beständig, weil er zeitweise im Kosmos  
aufgeht... wie Scharin im Kamillen-  
tee...

Nicht arisch oder bajawarisch  
soll sein das Signum künftiger Zeit.  
O Menschenherz, werd' proletarisch  
und wahr und gut und hilfsbereit!

Das Abendland geht aus den Fugen,  
wenn nicht die Liebe triumphiert.  
Durch alle Fensterheiben lugen  
Dämonen schamlos und vertiert.

Bald hofft und harrt man angstbekommen,  
bald schwingt man keß das Narrenseil.  
Nur aus der Tiefe kann noch kommen  
das frevelhaft verkehrte Heil.

Sein Aussehen  
erinnert an falsch  
ausgezogene Ru-  
bitwurzel. Jeder  
Winterferien-  
wechsel inspiriert  
ihn zu einem lyri-  
schen Zyklus.

Der Vorgang  
seines künstleri-  
schen Schaffens  
vollzieht sich nach  
folgendem Re-  
zept: Man nehme  
den weißen Rand einer Zeitung, zerschneide  
ihn zu kleinen Zetteln und schreibe darauf  
je ein beliebiges Wort... z. B. Pi-  
stolen... Wirrpaare. Südpol... Mit-  
terer... Tarif... Schaf... Dollar... Auf  
drei Schlüssel Substantiva nehme man die  
doppelte Menge Adjektiva gebe alles zu-  
sammen in eine blecherne Spardbüchse, rühre  
es gut durcheinander - u. d. schütte den  
Inhalt durch den Schließ des Gefäßes über  
die Tischplatte hin... Die Reihenfolge  
der Zettel ergibt, nebeneinandergelegt, ohne  
weiteres Form und Inhalt des Gedichtes.

So dichtet es Jakob Maria Speckstein  
und läßt es goldschnittparfümiert von sei-  
nem Verleger auf den Markt werfen.  
Seiner Mißfatur gibt er die numerierten  
Exemplare zum Kommissionsverkauf, die  
sie inmitten von warmem Knädelbrot  
und Rumpfschmalz in die Auslage stellt.  
Alle Woche einmal läßt sich der Dichter  
von seinen Freunden neu entdecken -  
Feuilletons feuerwerken über ihn - man  
streitet über die Minute seiner Geburt, über  
die Größe seiner Kragenweite, über seinen  
täglichen Haarausfall.

Der Verlag erläßt ein Preisausschreiben:  
„Wer errät annähernd J. M. Specksteins  
Dichtung, und wie hoch werden an seinem  
nächsten Geburtstag die Schmelzplatten  
stehen...? Sein Bildnis soll in alle Lesebü-  
cher der Volksschulen aufgenommen wer-  
den. Die Kapellmeister aller besseren Kaba-

Der Geist des Hochmuts muß verschwinden.  
Wer sich erniedrigt, wird gekrönt.  
Vielleicht läßt sich ein Mittel finden,  
das jeden innerlich versöhnt.

Das Englas und die Bügelfalte  
verdienen Fluch und Rinderpott;  
denn nur im seltsamen Gebalte  
enthillt sich der erhabene Gott.

Die alte Welt der höchsten Formen  
ist reif zum raschen Untergang.  
Wir ahnen schönere Lebensnormen  
und hören himmlischen Gesang!



retts haben auf  
ihn einen J. M.  
Speckstein-Schim-  
my komponiert...  
Seute früh gingen  
umflirzende Ge-  
rüchte über ihn  
herum. Aber des  
Dichters Schlaf-  
zimmer fiel bei  
Altuars die Sig-  
habenanne um -  
und ihr Inhalt  
tropfte durch die

Decke in J. M. Specksteins Träume  
hinein... Seine Umgebung hörte auf  
dies Ereignis hin erregt wie nie zuvor -  
in des Dichters Kopf das Wasser rauschen.  
Dieses Erlebnis hat ihn jäh verändert. Er  
liegt mit dem rauschenden Haupt auf dem  
Fensterbrett und grübelt über diesen Vor-  
gang nach... Die Fremde vermuten, daß  
er nun tiefinnig wird, daß seine Werte  
von jetzt einen tiefen Sinn erhalten sollen.  
Aus Angst davor beging sein Verleger im  
Makulaturlager Selbstmord - - -

Bäume im Fenster...

O, ihr tausendfach gereichten Hände  
durchs Fenster - Baum in Baum!  
Nun bin ich nicht mehr so allein im Raum,  
gefangen nicht vom kalten Stein der Wände.

Geflüteltes Verbrüden reißt empor  
den Dunkelschmerz der Einsam-Stunden.  
Ströme des Herzens haben heimgefunden  
und von den Augen stürzt der graue Flor.  
Es ist noch Welt! Es ist noch Blaues  
in der Welt!  
Ja, plötzlich singen alle Bäume:  
und haben Sterne und den Mond im  
Samt der Säume.

Von lauter Himmel bin ich schon umstellt.  
In meinem Wunde  
zerfließt als Lobgesang die Stunde.

Paul Sech.



Ist es wirklich so schwer, Michel, zu entscheiden, was deinem Äußeren entspricht?

## ABSCHIED

Mein durchgedrehter Engel, fleuche ent-  
 Enteil' auf durchgebrochenen Socken.  
 Dein Anlitze kann mich nicht mehr loden.  
 Du bist ein Licht, das nicht mehr  
 lange brennt.

Nur einunddreißig Nächte hat der Mai.  
 Dent' an das Schicksal der Narzisse  
 und geh' rasch ab durch die Kulisse,  
 eh' uns befällt das graue Einerlei.

Das Leben ist, beim Zeus, kein Lendenschurz.  
 Man muß den Reiz des Wechsels kosten,  
 sonst fängt die Seele an zu rosten.  
 Mein Appelschnutchen, faß dich und  
 mach's kurz.

Schau mich nicht an so abschiedskummervoll.  
 Begib dich, süßer Widerhaken,  
 nach Rotbus oder Inzerlaken,  
 wo man sehr komfortabel wohnen soll.

Mein Sonnenstäubchen, schüttele den Staub  
 von deinen wilden Lederschuh.  
 Laß, was einst war, auf sich beruhen. [laub-  
 Beträng' dein Lodenhaupt mit Frühlings-

Zu neuen Taten ruft ein neuer Tag.  
 Du darfst mit schwarzen Augenrändern  
 nicht durch die grüne Landschaft schlendern.  
 Öffne dein Herz wie einen Taubenschlag!

Sanß Harbed.